

maler wäßriger Kalilauge bis zur schwachen Rottfärbung versetzt. Hierzu sind etwa 150 ccm Lauge erforderlich. Man setzt zur Seifenlösung weiterhin soviel warmes destilliertes Wasser zu, bis insgesamt einschließlich des Wassers vom Laugenzusatz 200 ccm Wasser zugegeben sind. Die Fällung erfolgt bei gewöhnlicher Temperatur mit einer klaren Lösung von 65 g Magnesiumacetat in 100 ccm Wasser und 200 ccm 96%igem Alkohol. Man vereinigt die beiden Lösungen, indem man die Magnesiumacetatlösung aus einem Scheidetrichter in dünnem Strahl innerhalb 15 bis 20 Minuten zufließen lässt. Während der Fällung ist dauernd zu rühren, damit sich das ausfallende Magnesiumerucat nicht an den Wandungen des Glases ansetzt. Der Niederschlag soll in Flocken frei schweben; es darf nicht zur Klumpen- oder Schmierenbildung kommen. Die Reaktionsflüssigkeit lässt man nach öfterem Umrühren bei etwa 15° C über Nacht gut verschlossen stehen. Der Niederschlag wird abgenutscht und drei- bis viermal mit je 50 ccm 80%igem Alkohol gewaschen. 25 g Rüböl ergaben etwa 13 bis 14 g rohes, schwach gelbliches Magnesiumerucat. Die daraus

in Freiheit gesetzte, mit flüssigen Fettsäuren verunreinigte Erucasäure wurde bei mehrmaligem Umkristallisieren aus alkoholischer Lösung in rein weißen, seiden glänzenden Kristallen erhalten; Ausbeute etwa 7 bis 8 g.

Schmelzpunkt: 33,8 bis 34,1° C.

Molekulargewicht: Gefunden 337,8; berechnet 338,3. 0,6026 g Erucasäure verbrauchen 0,1002 g Kalilauge.

Molekulargewicht 337,4.

1,3950 g Erucasäure verbrauchen 0,2315 g Kalilauge.

Molekulargewicht 338,2.

Jodzahl¹⁰⁾: Gefunden 74,9; berechnet 75,05.

0,2550 g Erucasäure verbrauchen 0,1917 g Jod.

Jodzahl 75,2.

0,4735 g Erucasäure verbrauchen 0,3528 g Jod.

Jodzahl 74,5.

[A. 152.]

¹⁰⁾ Ausgeführt nach der von S. Schmidt-Nielsen und A. W. Owe verfeinerten A. v. Hübschen Methode der Jodzahlbestimmung. Vgl. S. Schmidt-Nielsen und A. W. Owe, Die Bestimmung der Jodzahl. Verlag J. Dybwad, Christiania 1923.

Über den Stil in den deutschen chemischen Zeitschriften.

Von Prof. Dr. EDMUND O. von LIPPmann, Halle a. d. S.

VI. Fortsetzung.

(Eingeg. 3. Januar 1928.)

Seit Niederschrift von Nr. V, genau vor Jahresfrist, hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit dem behandelten Gegenstande in sichtlich erhöhtem Maße zugewandt, was als sehr erfreulich zu bezeichnen ist, denn nur hierdurch wird allmählich ein Fortschritt herbeizuführen sein; von den verschiedensten Seiten empfing ich eine große Zahl von Beiträgen, deren bezeichnendste nachstehend in gewohnter Weise wiedergegeben seien, ohne Nennung von Namen und Zeitschriften, da auch die Einsender durchweg keine Bloßstellung von Personen wünschen, sondern eine Bekämpfung der Sache. Die Abteilung II hätte mit Leichtigkeit vervielfacht werden können, denn, so bedauerlich es klingt, diese Art von Fehlern ist die am weitesten verbreitete!

I. Unleserliche Wortung eheuer („Ersparnis“ von Bindestrichen).

1. Photostromelektronengeschwindigkeitskurve.
2. Eiseneinkristallanfangspermeabilität.
3. Sauresahnebakteriennmilchsäuregärung.
4. Spektrumstermhypereinfinstruktur.
5. Metallträgerkatalysatorenaktivität.
6. Quantenzahlunganzahligkeit.
7. Wassermannantigenherstellung.
8. Arsenelektrogrutzeitapparat.
9. Naßwegkohlenstoffbestimmung.
10. Acidomischsalze.
11. Diesterreaktion (= des Di-Esters).
12. Hochtontone (= viel Tonerde enthaltende).
13. Einsatzreferat (= in einem Satze).
14. Schauschadbild (= Abbildung des Schadens).

II. Falsche Verbindungen von Ein- und Mehrzahl; grobe grammatische Fehler.

1. Eine Energieabnahme, die eine Massenabnahme zur Folge haben.
2. Der freien Säure sind Formel I gegeben.
3. Diese Abscheidung findet seine Erklärung darin, . . .
4. Die Verbindung wird jetzt auf seine Wirksamkeit geprüft.
5. Produkte, die beim Erhitzen und Destillation entstehen.
6. Die Ausbeuten waren mäßig, das Verfahren zu verlustreich.
7. Reinigung des lipatischen und des diastatischen Enzyms waren schwierig.

8. Es wird geeicht und die Werte ungerechnet.
9. Hier kann die Stärke und einige Cellulosen zugefügt werden.
10. Die Nsche Formel hat noch immer seine Gültigkeit.
11. Erwähnt sei noch die beiden Umsetzungen.
12. Die Blätter werden extrahiert und die Lösung geprüft.
13. Indem sich 2 Atome Cl addiert und zugleich Br durch Cl verdrängt wird . . .
14. Die Röhren werden eingeschaltet und zwei Stunden Wasserdampf durchgeleitet.

III. Falsche und absonderliche Wortbildungen.

1. Ein Abführmittel für die Lösung erübrigts sich, das vorhandene Rohr genügt.
2. Der nascierte Wasserstoff und das sauerbasische Gleichgewicht sind zu beachten.
3. Wir fanden einen milchgerinnenden Bazillus (= der gerinnen macht).
4. Diese Brechungsindexen beweisen . . .
5. Wir prüften auch inkohlte Pflanzenreste.
6. Die Vorrichtung kann auch zur Salzekaltlösung dienen.
7. Zur Dichtung nahmen wir frisches Hahnenfett (sic!).
8. Es handelt sich um offenbar reverse Körper, um Reversstoffe (= durch Revision entstanden).
9. Bei der sauren Zuendedestillation erhält man . . .
10. Es tritt saure Totenstarre des Muskels ein.
11. Diese Mikroben bilden Reagine, . . . in den Organen Nierengesunder fehlen sie.
12. Unsere Versuche waren nicht versauert, die pH-Zahl richtig.
13. Das Kolloid wurde in der sauren Seite ausgeflockt.
14. Dies genügt zur Kenntnis des adsorbierten Aggregatzustandes.
15. Der Lichtstrahl wird in der Außenschicht abgequetscht.
16. Dem Atom wird durch einen Boxhieb sein Elektron abgehauen.
17. Unter saurer Hydratation verändern sich die hochgliedrigen Ringe (= vielgliedrigen).
18. Eine lebende Schleimgärung von Leuconostoc.
19. Der Ölgehalt der Frucht ist stark ätherisch (= sie enthält viel ätherisches Öl).
20. Die beiden bei den Zerknallen verunfallten (!) Chemiker . . .
21. Rühmlich ist die gute Verträglichkeit des Mittels.
22. Anders aber wirkt es bei perosiger (sic!!) Zuführung.
23. Der hochkomolierte Zustand, . . . als Ursache der Admassierung.

24. Der Verfasser stellt die neue Theorie mit Schwung, atmosphärisch, dar.
25. Er beherrscht die gesamte, sehr geschwollene Literatur (= angeschwollene).
26. Für den technischen Teil war Dr.-Ing. N. beirätig.
27. Der Verfasser betont diese mittelpunktlche Betrachtung (= im Mittelpunkte stehende).
28. Man denke an das Paar nobile Liebig und Wöhler (sic!).

IV. Falscher und unlogischer Wortausdruck.

1. Unter Glutose bezeichnet man . . .
2. Die Substanz zeigt starke Hysterie (= Hysteresis).
3. Die exakte Berechnung der Thermen (sic!) höherer Atomie.
4. Man beachte diese lange Kolbenverbindung.
5. Da das Hydroxyl verstopft ist, gibt die Substanz keine Gärprobe (= gärt nicht).
6. Die Substanz wurde mit Osazonbildung von 145° identifiziert.
7. Diese Angabe von N. wurde nicht verifiziert (= fand sich nicht bestätigt).
8. Die Eigenschaft, Aldehyd abzuspalten, ist offenbar groß.
9. Groß fanden wir die Gaslöslichkeit der Säure (= das Lösungsvermögen für Gase).
10. Unsere Substanz findet sich natürlich vielerorts (= in der Natur).
11. Diese neue Theorie erklärt die unerklärbaren Vorgänge.
12. Van 't Hoff's Theorie ist frei drehbar, Weissenbergs nicht.
13. Entgegen der Theorie ist die logarithmische Kurve nicht krumm, sondern gerade.
14. Die Analyse wird stets kräftig umgerührt, der Invert ist dann ein Gemisch von Trauben- und Fruchtzucker.
15. Die aus dem Pektinstoff entstandene Gärung führt dieses in Zucker über.
16. Die Injektion des Präparates erfolgte in die Blutzirkulation.
17. Vorteilhaft erwies sich die Verfütterung von Kälbern (= an Kälber).
18. Ein Eiweißsystem, das durch allmähliche Übergänge mit dem Protoplasmabegriffe verbunden ist.
19. Zur Vergasung benutzten wir eine eingebaute Dampfüberhitzung.
20. Ein wertvolles Erzeugnis von dem Gas ist dabei sein Gehalt an Dämpfen.
21. Die Firma N. hat unser neues Präparat groß aufgenommen (= erzeugt es im großen).
22. Unsere Temperatur ist 50°, wo andere Pilze schwer fortkommen¹⁾.
23. Der verdiente Gelehrte vollendet morgen seinen 70. Geburtstag.
24. Der bekannte Forscher starb am 15. in hochbetagtem Alter.
25. Sein Werk ist bereits viermal auf englisch verlegt.
26. Diese Neuauflage ist ein rücksichtsloser Fortschritt, . . . rücksichtslos zu empfehlen (= rückhaltlos).
27. Dieser Ather, Sied. 65°, ist das zweite Eisen, das der Verf. für seine Ansicht im Feuer hat.
28. Der Verfasser hat die Laboratoriumstür sicherlich noch nicht weit überschritten.
29. Der Verfasser besitzt auch reiche feuerfeste Erfahrungen.

¹⁾ Viele Autoren kennen ausschließlich die Partikel „wo“: Versuche wo, Überlegungen wo, Ergebnisse wo, Pflanzen wo, Temperaturen wo, . . . usf.

30. Das Konjunkturbarometer dieses Artikels ist bedeckt und regnerisch.
31. Der Gewinn dieses Produktes ist jetzt nicht mit Verlust; . . . denn der Gewinn ist jetzt ohne Verlust (= die Gewinnung ist nicht mehr unrentabel, denn sie erfolgt jetzt vollständig).
32. Die Prioritäten der Firma sind gänzlich wertlos (= die Prioritäts-Ansprüche sind unbegründet).

V. Falsche und verworrene Beschreibungen.

1. Lithosprit schmilzt nicht beim Brennen, die Flamme breitet sich dabei nicht aus, und kann portionsweise aus der Blechdose entnommen werden.
2. Da die Holländerfrage immer weitere Kreise zieht und die Fabrikanten die Vorteile der ihrigen hervorheben, vermisste ich, daß nie gleiche Verhältnisse zugrunde gelegt werden.
3. Da logischer Weise nicht alle enthaltenen Alkaloide wertvoll sein können, entstehen zwecklose Nebenprodukte.
4. Wir verwenden ein Gemisch der Substanz mit wenn überhaupt Zusatz so nur einer Spur.
5. Das Problem ist, alle diese Beziehungen aufzudecken und daraus eine exakte Methode der Berechnung gefunden werden sollte.
6. So lassen sich eine Reihe Erscheinungen erklären und das Nichtvorhandensein weiterer Isomerer aus den Eigenschaften gedeutet werden.
7. Die Flasche wurde geimpft, es entstand eine große Vermehrung und als Gärprodukte nur CO₂.
8. Die Atmung der Pflanze in Zucker (!) war HCN-empfindlich.
9. Die Lösung enthielt dann Reduktionszucker (= reduzierenden Zucker).
10. Die Substanz wurde analysiert und folgende Hydrolysespaltlinge erhalten.
11. Hierzu wurden die Pflanzen und Bäume getrocknet, zerkleinert und gepulverisiert (sic!).
12. Hierzu müssen aber alle Abfälle getrocknet werden, oder umgekehrt.
13. . . wobei bei Gärung von Rohenzymen (!) sich Aldehyd unter Bildung von CO₂ bildete.
14. Die Differenz der Kubikzentimeter vom Leerversuch ergibt das Ergebnis.
15. Dieser Kern bildet das Gerüst der Substanz und der Unfähigkeit, sich direkt zu dialysieren.
16. Dabei erfolgt Energiezuwachs in Form oxydativer Synthese.
17. Die so verdünnte Reaktion ist sicher nicht mehr wahrnehmbar (= in dieser Verdünnung nicht mehr sicher).
18. Dieses Spektrum ist eine umfassende Konstante, kein Punkt, sondern eine Kurve.
19. Die Darstellung kleiner Blutgefäß durch diese Färbeprobe.
20. Der Zustand der Substanz dabei ist eine Adsorption des Farbstoffes.
21. Wir benutzen H-Gas von sehr hoher Temperatur (= das solche ermöglicht).
22. Der Unfall erfolgte, indem der Apparat das Übergewicht verlor und sich kippte.
23. Man lege diese Erfindung ruhig zu den Aktien, . . . sie ist aktienreich (= Akten).
24. Die Industrie braucht Aktienfreiheit, . . . der Aktienradius muß erweitert werden (= Aktion). [A. 4.]

Zur „Karussellprüfung“

Von Dr. Richard Kempf.

Chemisch-Technische Reichsanstalt, Abteilung für Metallchemie und Metallschutz.

Im Heft Nr. 42, S. 1186, des 40. Jahrgangs dieser Zeitschrift wird in der Abhandlung von E. v. Mühlenahl und H. Schultz: „Prüfung von Nitrocelluloselacken“, ein zur Kurzprüfung von Farben-, Lack- und Firnisanstrichen dienender Trommeltauchapparat, die sog. Karussellprüfung, erwähnt.

Zur Ergänzung der von den Autoren bei dieser Gelegenheit angeführten Literatur sei mitgeteilt, daß ein derartiger Apparat

wohl zuerst im Jahresbericht II (1921/22) der Chemisch-Technischen Reichsanstalt, S. 45/46, beschrieben und im Jahresbericht IV der gleichen Anstalt (1924/25), S. 163, abgebildet worden ist. In weiter ausgestalteter Form wurde er dann im Jahre 1925 von H. A. Gardner vorgeschlagen¹⁾.

¹⁾ Scientific Section, Educational Bureau, Paint Manufacturers Association of the U.S., Circular Nr. 226: Accelerated Testing Cabinets, Presented by Henry A. Gardner before the 29th Jan. 1925, Meeting of the Cincinnati-Dayton Paint and Varnish Production Clubs. — Vgl. auch: H. A. Gardner, Physical and Chemical Examination of Paints, Varnishes, and Colors, 2nd Edition, Washington, D.C., 1925, S. 71 ff.